

# LIEBES PUBLIKUM,



©Barbara Herbst

„lasst uns auf die gute alte Zeit ein Glas der Freundschaft trinken“, so heißt es frei übersetzt in dem schottischen Lied Auld Lang Syne. Normalerweise erklingt es zum Jahreswechsel im Theater. Nun fand dieses Silvester in kleineren Kreisen statt und große Gesangsrunden mussten entfallen. Aber dennoch: Das Wichtige, das das alte Lied anpreist, ist gerade zu dieser Zeit besonders essenziell: die Freundschaft. Freundschaften geben uns Kraft und Mut, sich den großen Themen dieser Zeit zu widmen. Dem Thema etwa, wie wir Menschen, die Flucht erlebt haben, begegnen können? Und ob Frauen besser geeignet sind, die Welt neu zu erfinden?

Der letzten Frage geht unsere erste Premiere des Jahres am 21. Januar im Studio nach. Von Miroslava Svobikova bringen wir die unterhaltsame Uraufführung von „Gi3F (Gott ist drei Frauen)“ auf die Bühne. Die Autorin entwirft darin drei Göttinnen, die die Erde betrachten. Leid und Schmerz scheint es auf ihr zu geben und die Göttinnen wundern sich, denn: An den Anfang können sie sich nicht erinnern und das Ende war nicht besonders gut. „das müsste einen viel größeren Knall machen“, sagt die eine und berichtet, wie sie sich das Ende vorstellt: Eine Orange, die wie Donald Trump aussieht, rollt über den Schreibtisch auf einen roten Knopf zu. Die drei Göttinnen fragen sich, wie die Geschichte der Erde wohl neu zu erzählen ist und wer könnte das besser als drei Göttinnen!

Am 28. Januar folgt auf der Großen Bühne „Gott ist nicht schüchtern“ nach dem Roman von Olga Grjasnowa. Die Geschichte, die Fiktion und Dokumentation eng ineinander verwebt, handelt von dem jungen Chirurgen Hammoudi und der ambitionierten Schauspielerin Amal. Beide Figuren glauben an die beginnende Revolution in Syrien im Jahr 2011 und geraten nach und nach in die Fänge des Bürgerkriegs. „Wir kämpfen gegen das Regime und nicht gegen die Menschen. Es ist eine Revolution“, sagt Amal mit Überzeugung. Sie wird trotz Gefahr für Leib und Leben weiter demonstrieren gehen. Ebenso wird auch Hammoudi sein Leben riskieren. Er behandelt verbotenerweise Menschen, die bei Demonstrationen gegen das Regime verletzt wurden, in einem Untergrund-Krankenhaus. Die berührenden Geschichten dieser beiden Menschen, die sich einer erfolgreichen Zukunft gewiss waren, lassen das Grauen des syrischen Bürgerkriegs und die Konflikte der nationalen als auch internationalen Auswirkungen aufleben. Es ist eine Geschichte über Hoffnung, Verlust, Flucht und die Suche nach einer neuen Heimat.

Auf zwei weitere Veranstaltungen möchte ich Sie hinweisen: In unserer Reihe „ETA fragt...“ im Februar ist die Familien- und Strafrechtsanwältin Christina Clemm bei uns zu Gast. In ihrer Lesung von „AktenEinsicht. Geschichten von Frauen und Gewalt“ berichtet sie von den strukturellen Benachteiligungen in Institutionen, die Frauen mit Gewalterfahrung erleben und was es bräuchte, um das zu verändern.

Außerdem findet Ende Februar unsere dritte Ausgabe des Nachspiels statt: Das Musical „Miami Beach House“ ist ein Mixtape der Hip-Hop-Beats und erzählt die Geschichte von Lazy Daisy und Bobby Blue auf ihrer Suche nach Liebe, Freiheit und Glück in den Wirrungen des Showgeschäfts.

Begehen wir das neue Jahr mit Zuversicht und Freude im Herzen!

Herzlich

Ihre Sibylle Broll-Pape



Stefan Herrmann, Elias Reichert, Antonia Bockelmann, Philine Bührer, Daniel Seniuk  
Foto: ETA Hoffmann Theater

# „DIESMAL GESCHIEHT ETWAS WIRKLICH GROSSES...“

➤ Sibylle Broll-Pape adaptiert Olga Grjasnowas eindrücklichen Roman „Gott ist nicht schüchtern“ für die Große Bühne.

2011: Damaskus ist eine lebendige Stadt mit gentrifizierten Wohnvierteln, einem pulsierenden Kultur- und Nachtleben, „voller Geschichte und Superlativen“. Menschen demonstrieren friedlich für Reformen und demokratische Werte.

Als vor beinahe elf Jahren die Proteste gegen Assads autokratisches Regime begannen, hätte sich wohl niemand vorstellen können, dass Syrien wenig später in Schutt und Asche gelegt und aus dem so genannten „Arabischen Frühling“ ein langer Winter werden würde. Viele wähten die Freiheit zum Greifen nah, alles schien möglich, es herrschte eine Stimmung, die von Hoffnung und Aufbruch getragen war. In dieser Situation beginnt die Geschichte von Amal, Youssef und Hammoudi. Ihre Generation ist die erste, die „nichts außer der totalen Herrschaft“ des Assad-Regimes kennt, das wie eine gottgegebene Ordnung auftritt. „Mehr noch: Baschar al-Assad ist größer als Gott, zumindest suggeriert dies seine Omnipräsenz, und sei es in Form von Porträts, die in jedem Winkel des Landes hängen, wie Vogelscheuchen, die die Menschen ängstigen und vertreiben sollen“, heißt es im Roman.

Hammoudi hat soeben seine Ausbildung zum Schönheitschirurgen in Paris abgeschlossen. Durch bürokratische Willkür gerät er in die Situation, sich mit der Revolution auseinandersetzen zu müssen. Er

darf nicht ausreisen, als er Syrien nach einem Besuch der Eltern wieder verlassen möchte.

Amal ist Schauspielstudentin und hat gerade ihre erste Hauptrolle in einer Telenovela gespielt. „Die Gesellschaft könnte sich neu organisieren, demokratisch, wir könnten lernen“, sagt sie zu ihrem Vater. Dieser wirft ihr vor, sie sei naiv. Amal jedenfalls entscheidet sich, dem Weg der Revolution konsequent zu folgen. Dabei verliebt sie sich in Youssef, einen Regiestudenten der renommierten Hochschule für Darstellende Künste in Damaskus.

Hammoudi, Amal, Youssef – sie alle werden auf unterschiedliche Art und Weise in die bis heute andauernde Gewaltspirale hineingezogen, müssen nach und nach ihre Gewissheiten, Vorstellungen und Träume überdenken und der neuen Situation anpassen. Wir erleben Figuren in einem vertrauten Alltag: gemeinsames Kochen, romantische Verabredungen und anstrengende Familienfeiern. Ein Alltag, in dem plötzlich ein Scharfschütze auf Amals Terrasse steht und fragt, ob er zwischen durch ihre Toilette benutzen könne, in den sich irgendwann die Notwendigkeit einer Entscheidung hineindrängt. Will und kann ich hier leben? Es sind privilegierte junge Menschen aus der gehobenen Mittelschicht, im Fall von Amal sogar mit weitreichenden familiären Beziehungen in

Regierungskreise hinein – ein Status, der sie nicht davor bewahrt, von einem Tag auf den anderen alles zu verlieren, was ihr bisheriges Leben ausgemacht hat.

„Gott ist nicht schüchtern“ handelt vom Glauben an Veränderung, vom Anspruch auf Freiheit und den legitimen Kampf gegen einen übermächtigen Gegner, ein autokratisches System. Und es geht um Erfahrung politischer Verfolgung, Vertreibung und Flucht. Diese Erfahrungen sind nicht neu, sagt Olga Grjasnowa, nur dass es in den 30er- und 40er-Jahren vor allem Flüchtlinge aus Deutschland waren, die anderswo um Aufnahme baten. Ihr Text lehnt sich an die literarische Tradition der deutschen Exilliteratur an, es gibt Szenen, die direkt auf Anna Seghers oder Erich Maria Remarque verweisen. Geschrieben von einer Autorin, deren jüdische Großmutter mit 14 Jahren vor den Nationalsozialisten aus Weißrussland fliehen musste, bis ihr Weg sie irgendwann nach Aserbaidschan führte. Als die Lage dort immer desolater wurde, gelang es Grjasnowas Eltern als sogenannte Kontingentflüchtlinge nach Deutschland zu kommen. Olga Grjasnowa war damals elf Jahre alt.

Seit knapp elf Jahren nun hören und lesen wir über Krieg, Zerstörung und Menschen,

WEITER AUF SEITE 2

Mögliche pandemiebedingte Spielplan-Änderungen und unser aktuelles Hygienekonzept finden Sie auf unserer Homepage

[www.theater.bamberg.de](http://www.theater.bamberg.de)



## UNSERE NÄCHSTEN PREMIEREN

nach E.T.A. Hoffmann

SANDMANN

11. MÄRZ 2022 | STUDIO

Heinrich von Kleist

DER ZERBROCHNE KRUG

18. MÄRZ 2022 | STUDIO

Theresia Walser

EIN NEUES STÜCK

URAUFFÜHRUNG 13. MAI 2022 | GROSSE BÜHNE  
ERÖFFNUNG 38. BAYERISCHE THEATERTAGE 2022

William Shakespeare

ROMEO UND JULIA

CALDERÓN-SPIELE 25. JUNI 2022 | ALTE HOFHALTUNG

FORTSETZUNG VON SEITE 1

die in Flüchtlingslagern ausharren, Menschen, hinter denen Geschichten stecken, die unsere eigenen sein könnten. Dabei haben wir möglicherweise fast vergessen, worum es ursprünglich ging: um das Erlangen von Rechten, die bei uns gelten, in anderen Teilen der Welt allerdings keine Bedeutung haben. Um das Privileg, freie Lebensentscheidungen treffen zu dürfen. Olga Grjasnowa zeigt anhand der Biografien ihrer Hauptfiguren, wie aus den Demonstrationen, die zu ihrem Beginn noch von großen Hoffnungen geprägt sind, ein Krieg entsteht, wie die zukunftssträchtigen Leben Hammoudis, Amals und Youssefs zu Fluchtbiografien werden, und holt damit eine ferne Nachrichtenwelt auf eindringliche Weise in unser Vorstellungsvermögen. Die Autorin hat dafür sorgfältig recherchiert. Die Ereignisse, die sie in ihrem Roman beschreibt, hätten genauso passieren können oder sind es sogar.

„Gott ist nicht schüchtern“ erzählt auch von Verlust. Vom Verlust der Hoffnung, des Glaubens an Veränderung, von bisherigen Gewissheiten und geliebter Menschen bis hin zum Verlust des Lebens. Vom Verlust von all dem, was das eigene Leben und das eigene Selbstverständnis ausgemacht hat. Amal, Youssef und Hammoudi kämpfen um ihr Überleben, sie haben alles verloren und müssen in Deutschland von vorne anfangen. Doch wie kann man in einer Gesellschaft „neu ankommen“? Muss man das erfüllen, was auf dem Papier steht, oder gibt es noch etwas, das unausgesprochen ist? Wie kann man jemand sein, der mehr ist als „nur“ jemand, der eine Fluchtgeschichte hat? Wie können Herzen Wurzeln schlagen in einem fremden Land, das nun zur neuen „Heimat“ werden soll?

Die Erfahrungen von Flucht seien nicht neu, so Olga Grjasnowa. Neu sei „lediglich der

Zynismus und die Verunglimpfung der Helfenden“. „Die Welt hat eine neue Rasse erfunden, die der Flüchtlinge, Refugees, Muslime oder Newcomer“, sagt Amal.

Gerade in Anbetracht der deutschen Geschichte sollten wir uns immer wieder daran erinnern, was im Herbst 2015 geschah. „Ob wir nun direkt dabei waren“, schreibt die Autorin Hilal Sezgin, „oder es nur am Fernseh Bildschirm mitverfolgt haben, es ging eine Welle der Energie durch dieses Land, eine Freude, etwas für Mitmenschen tun zu können, die Hunger, Krieg und Bombenhagel entflohen waren. Die Ankunft der Flüchtlinge und das Aktivwerden mehrerer Hunderttausend Menschen, um ihnen die Ankunft zu erleichtern und teils sogar erst zu ermöglichen, könnten ein Reservoir an Gutem sein, zu dem so viele von uns Zugang haben – wenn wir es uns nicht zerstören lassen.“

Lassen wir uns also nicht von Scheu, Zynismus, Angst oder Hass beeindrucken, sondern den Herzen weiter dabei helfen, Wurzeln zu schlagen.

Petra Schiller

### Olga Grjasnowa GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN

PREMIERE | FR 28. JAN 2022  
19:30 UHR | GROSSE BÜHNE

Mit: Antonia Bockelmann, Philine Bühler, Stefan Herrmann, Ingmar Kurenbach, Elias Reichert, Daniel Seniuk

Regie: SIBYLLE BROLL-PAPE  
Bühne und Kostüme: TRIXY ROYECK  
Musik: INGMAR KURENBACH  
Dramaturgie: PETRA SCHILLER

# ANTHROPOZÄN BRAUCHT KEIN MENSCH



Marie-Paulina Schendel, Ewa Rataj, Katharina Brenner

➤ Jakob Weiss bringt Miroslava Svoblikovas Stück „Gi3F (Gott ist drei Frauen)“ zur Uraufführung.

Schauen die Menschen in den Himmel, sehen sie Sterne, die schon längst verglüht sind. In Relation zum Universum ist die Lebensperiode der Spezies Mensch nur ein Wimpernschlag. Wessen Auge zwinkert da aus dem Firmament auf uns herab? Ein christlicher Gott; Vater, Sohn und Heiliger Geist – in jedem Fall männlich –, der wacht und bestraft, behütet, aber Bekenntnis fordert? In Miroslava Svoblikovas Stück ist es mitnichten der weise Allmächtige, dessen Grundcharakterzüge jedem Gott der monotheistischen Weltreligionen zuschreiben sind. Bei ihr sind es 3 Frauen. Dieser Gott, potenziert in weiblicher Dreifaltigkeit, scheint Lichtjahre entfernt und doch kann sie sehr genau beobachten, was auf der Erde geschieht. Sie sieht: Die Menschen mühen sich seit Jahrhunderten ab. Und trotz des guten Willens, der vorhanden gewesen sein muss, ist das Ergebnis des menschlichen Lebens allzu oft Tod, Mord und Zerstörung. Zyklisch wechseln sich die Phasen von Krieg und Wiederaufbau ab, für Gott kaum zu unterscheiden, ob das nun der Anfang oder das Ende ist. Schulterzuckend stellt sie fest, dass sie da „ab einem gewissen Punkt nicht mehr zuschauen“ kann und sie „kennt sich nicht aus mit der Zeit“. Dem Zwang des Fortschritts entzogen und von der Vergangenheit befreit hat sie zunächst keinen Plan, wie mit der desaströsen Lage umzugehen ist. Die Menschen sind dieser Göttin herzlich egal – hoch drei. Das ist die potenzierte Emanzipation von der väterlichen, harten Hand. Unbeobachtet, von keiner moralischen Instanz beäugt, könnte der Mensch ein gutes Leben haben und die atheistische Freiheit genießen. Es könnte eine unendliche Party sein.

Auch die Erde tut sich mit Zeitrechnung schwer. Seit wann dreht sie sich? Wie viel Zeit bleibt noch, „praktisch noch drei Milliarden Jahre“ oder „nur noch zweieinhalb, zweieinhalb Stunden“? In realitas geht die Astrophysik davon aus, dass in etwa fünf bis sieben Milliarden Jahren die Energie der Sonne erschöpft sein wird. Sie wird nochmal heftig aufleuchten, bevor es dann in etwa 10 hoch 13 Jahren im Universum dunkel und kalt wird und das Leben, so wie

es kennen, endet. Das sind unvorstellbare Einheiten – kein Wunder, dass Erde und Gott da den Überblick verlieren. In der Zeitrechnung von Gott bedeutet dies, dass sich die Mühe nicht lohnt, das Anthropozän ist eh bald vorbei. Die Menschen selbst zeichnen sich bis dato vor allem dadurch aus, dass sie noch da sind. Sie haben sich an die Spitze der Evolution evolutioniert und sich dabei, das ist in Svoblikovas Stück nicht zu überhören, nicht zurückgehalten. Während die Gott ins Universum schaut und die Explosion einer Atomrakete, fast niedlich – wie ein „kleiner Pilz“, beobachtet, ist da auch noch etwas anderes zu sehen. Es bewegt sich etwas auf der Erde, die sich unzufrieden, aber kontinuierlich, um sich selbst dreht. Es schreit, es winkt. Es ist „das mensch“! Es ist Jens! Am liebsten würden die 3 wegschauen, doch er ist so laut.

Jens, der Stellvertreter für alle Menschen (hauptsächlich Männer, Frauen können sich bei Bedarf mitgemeint fühlen), der letzte seiner Art, hat sicherlich versucht, es mal gut zu machen. Er hat ab und zu die Spülmaschine ausgeräumt und am Wochenende das Kind gewickelt. Er hat das Geld nach Hause gebracht und war mit dem Sohnmännchen beim Fußballspiel. „das mensch“ war alle, die Geschichte geschrieben haben, er hat alles erlebt, das passiert ist. Er hat „geboren aus dem Haupt und aus dem Schenkel“ (Zeus) und „dem schlafenden riesen ein Auge ausgestochen“ (Polyphem). Er ist „im Prinzip unverwundbar gewesen, nur an einer Stelle nicht“ (Siegfried), und hat „einen Stein hinaufgerollt, nur zu dem Zweck, dass er wieder herunterfällt“ (Sisyphos). Es war schwer für ihn, traumatisch und unausweichlich: „am Ende bleibt alles ein großes Rätsel. Das sagt sich alles so leicht, aber nichts davon ist einfach gewesen.“ Seit jeher hadert der Mensch mit seinem Schicksal, tut, bereut und verzeiht. So auch Jens, der verzweifelt nach einem Adressaten sucht und die Göttin ihm zuhört, ihn aber nicht erhört. „du meine Güte, was ist das?“ Sie ist verdattert, ist ja auch kaum zu glauben, dass „das mensch“ so blöd ist, der Erde nicht zuzuhören und den eigenen Lebensraum und sich selbst zu zerstören.

Das Verdutztsein ist ihr, also allen dreien, nicht übel zu nehmen. Schließlich hat auch Gott ein Recht auf etwas Unbeschwertheit, auf ewig durchtanzte Nächte im sternenbestäubten Universum. Ein Anrecht darauf, sich nicht immer um alles kümmern zu müssen. Sie sollte die Sorgearbeit denjenigen überlassen, die für den Mist verantwortlich sind: den Menschen. So schaut sie lieber nicht so genau hin in die kleinen Welten, auf denen sich das Leben tummelt. Wie ein GIF mutet das Leben an, komprimiert, manchmal etwas pixelig, plötzlich auftauchend, sich in Endlosschleife wiederholend und mit dem nächsten Hinsehen wieder verschwindend: „hier ist es schön, aber hier tut schon wieder jemandem etwas weh“. Die Heilung des Schmerzes kommt nicht von oben, dafür müsste „das mensch“ schon selbst sorgen. Svoblikova verbindet in ihrer Poesie die schlicht erschütternd wahre Diagnose, dass der Mensch die Erde fortwährend zugrunde richtet mit der berechtigten Neugier, wie die Weltenlenker\*innen eigentlich dazu stehen. Die Sehnsucht des Menschen nach dem Behütetwerden trifft hier auf 3 Frauen, die amüsiert nicht ganz überblicken, wie schwer es den Menschen tatsächlich fällt. Es ist ja auch eigentlich unbegreiflich, dass diese Spezies es nicht hinbekommt. Vielleicht muss man sie mal ein bisschen schütteln, dass sie wieder auf die Füße fallen. Denn ohne sie, so weiß Gott, ist es auch fad.

Victoria Weich

### Miroslava Svoblikova Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)

URAUFFÜHRUNG

PREMIERE | FR 21. JAN 2022  
20:00 UHR | STUDIO

Mit: Katharina Brenner, Clara Kroneck, Oliver Niemeier, Ansgar Sauren, Marie-Paulina Schendel

Regie und Bühne: JAKOB WEISS  
Kostüme: ELENA GAUS  
Dramaturgie: VICTORIA WEICH

## KINOTHEATERTAG

### DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

SO 06. FEB 2022 | 12:00 UHR | ODEON

ODEON  
KINO & CAFE

Zeigen Sie einfach im Kino Ihre Eintrittskarte von „Gott ist nicht schüchtern“ oder im Theater Ihre Kinokarte vor und freuen Sie sich auf eine kleine Überraschung.

## DIE ENSEMBLE-REIHE

### NACHSPIEL: MIAMI BEACH HOUSE

DAS HIP-HOP-MUSICAL

SA 26. FEB 2022 | ca. 21:15 UHR | GEWÖLBE

In dieser Ausgabe wird ein Mixtape mit Lovestory, ein Musical mit Boom Bap Beats aufgeführt: Im Schatten des Nachtlebens treffen sich Lazy Daisy und Bobby Blue und gehen gemeinsam auf die Suche nach der großen Freiheit, der wilden Liebe, dem reinen Glück.

Mit: Daniel Dietrich, Ansgar Sauren, Marie-Paulina Schendel



ETA FRAGT...

# AKTENEINSICHT.

## GESCHICHTEN VON FRAUEN UND GEWALT

LESUNG UND GESPRÄCH | MIT FAMILIEN- UND STRAFRECHTSANWÄLTIN

CHRISTINA CLEMM

MO 21. FEB 2022 | 20:00 UHR | STUDIO

Nach den neuesten Zahlen des BKA ist jede dritte Frau in Deutschland von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Jeden dritten Tag wird eine Frau von ihrem (Ex-)Partner getötet. Gewalt gegen Frauen ist ein alltägliches Phänomen, über das gesprochen werden muss. Selten bringen die Betroffenen die Taten zur Anzeige, so dürfte die Dunkelziffer noch höher liegen. Zudem verschärft die Pandemie die Lage: „Dass die Gewalt gegen Frauen und Kinder durch Corona zugenommen hat, das wissen wir aus Studien“, sagt die Familien- und Strafrechtsanwältin Christina Clemm in einem Interview.

Christina Clemm vertritt als Anwältin Personen, die von geschlechtsspezifischer, sexualisierter, rassistischer, LGBTQI-feindlicher und rechtsextrem motivierter Gewalt betroffen sind. In dieser Ausgabe der Gesprächsreihe **ETA fragt** wird Christina Clemm aus ihrem Buch „AktenEinsicht. Geschichten von Frauen und Gewalt“ lesen. Darin berichtet sie von acht Fällen, die Themen der Partnerschaftsgewalt auf-



Foto: Sibylle Baier

greifen: Vergewaltigungen, Mordversuche und Morde, „die tatsächlichen Ereignissen nachempfunden sind, aber in dieser Form nicht stattgefunden haben“, so Clemm. Dabei werden juristische Begriffe erklärt: Wann ist es Totschlag? Wann Mord? Und wie funktionieren Justiz und Ermittlungen in solchen Fällen?

Anschließend laden sie und unsere Leitende Dramaturgin Victoria Weich Sie zum Gespräch über die strukturellen und systematischen Schwächen der Justiz und der Strafverfolgungsbehörden ein.

STEPHAN ULLRICH LIEST:

# DER UNTERTAN

V: AUFSTIEG | DI 15. FEB 2022

20:00 UHR | TREFFBAR

Wir folgen den Erlebnissen des Opportunisten Diederich Heßling als Repräsentant einer Mentalitätsgeschichte des wilhelminischen Kaiserreichs und blicken auf eine satirisch-verfälschte Version des klassischen Bildungsromans von Heinrich Mann. Er empfindet masochistische Lust an der Unterwerfung und sadistische Lust am Ausüben von Autorität.

Ein Einstieg in die Lesereihe ist jederzeit möglich.



# GOLD

DO 10. | FR 11. | MI 16. FEB 2022 | 20:00 UHR | STUDIO

Regie: WILKE WEERMANN

Tildas short way down beginnt mit einem Fahrradunfall. Ein plötzlicher Goldklumpenregen beendet ihr deprimierendes Dasein im Co-Working-Space-Prekariat. Hier geht der Spätkapitalismus fulminant unter.

„Ein Debüt, das sprüht vor Witz.“

(Theater heute)

Mit: Antonia Bockelmann, Daniel Dietrich, Clara Kroneck, Marie-Paulina Schendel, Eric Wehlan



# REICH DES TODES

SA 12. | SO 13. FEB 2022 | 19:30 UHR | GROSSE BÜHNE

Regie: SIBYLLE BROLL-PAPE

20 Jahre nach 9/11 ist Rainald Goetz' neuestes Stück ein Nachdenken über die abgründigen und düsteren Folgen für die westliche Demokratie, die bis heute wirken.

„Das Bamberger Theater ist erst das dritte, das ‚Reich des Todes‘ auf die Bühne bringt. Das kündigt von künstlerischer Ambition und einem guten Ruf, den sich das Haus bei der Inszenierung zeitgenössischer Stoffe erarbeitet hat.“

(Fränkischer Tag)

Mit: Philine Bühler, Anton Dreger, Lara Heller, Magdalena Helmig, Stefan Herrmann, Oliver Niemeier, Ansgar Sauren, Daniel Seniuk, Stephan Ullrich, Florian Walter



# DER ENDLOS TIPPENDE AFFE

SA 19. | SO 20. FEB 2022 | 20:00 UHR | STUDIO

Regie: MIRJAM LOIBL

Das Theorem des endlos tippenden Affen dient als mathematische Anschauung für die Unendlichkeit. Es wirft die Frage nach Sinnproduktion auf: Sind wir am Ende alle tippende Affen?

„Schnelle Szenenwechsel und Lust am Spiel

sind hier zu sehen.“

(Neues Deutschland)

Mit: Antonia Bockelmann, Anton Dreger, Marie-Paulina Schendel



VIER FRAGEN AN ...

# PHILINE BÜHRER

Was ist für dich das Besondere am Theater?

Jede Aufführung ist anders und ist von jedem und jeder Einzelnen im Raum abhängig, die an dem Theaterabend teilnimmt. Als Mitwirkende finde ich es sehr besonders, mich so eingehend mit etwas beschäftigen zu können. Ich kann auf eine intuitive und emotionale Weise Experte für alles werden. Ich schätze sehr, dass Kleinigkeiten, wie zum Beispiel der Wechsel einer Blickrichtung oder wann ein Wort gesagt wird, so wichtig werden. Das empfinde ich als Luxus.

Welchen Bezug hast du zu deinen Rollen in „Gott ist nicht schüchtern“?

Die Figuren geraten in die Extremsituation des Krieges und sie sind alle den Zwängen des Regimes unterworfen, insofern liegen sie mir einerseits fern. Andererseits kann ich mich mit gewissen Anteilen in all meinen Figuren sehr gut verbinden. Obwohl sie alle sehr unterschiedlich sind: eine Mitläuferin, die schließlich systemkonform bleibt, ein Vater, der sich um seine Kinder sorgt, ein Bruder, der in den bewaffneten Untergrund geht, weil er keine andere Möglichkeit sieht, eine Mutter, die um ihr Kind trauert ... Ich kann die einzelnen Beweggründe dieser Figuren jeweils nachvollziehen.

SCHAUSPIELERIN



Foto: Janine Guldener

Hast du ein Lieblingszitat aus dem Stück?

Der Satz von Hammoudi: „Es wird kein neues Syrien geben“ trifft mich sehr. Ganz nüchtern macht er die zerplatzte Hoffnung der Demonstrierenden auf Veränderung ihrer Situation deutlich.

Was findest du an Bamberg besonders spannend/faszinierend?

Ich pendle nach Bamberg und kenne daher hauptsächlich die Straße vom Bahnhof zum Theater, aber die Wegweiser „Inselstadt“ und „Bergstadt“ machen mich neugierig. Diese Namen klingen sehr verheißungsvoll, nach einem wunderschönen Phantasieereich.

# ELIAS REICHERT

Wie bist du zum Theater gekommen?

Ich bin in einer Künstlerfamilie groß geworden, deswegen war Kunst für mich als Weg immer klar. Zuerst dachte ich, ich mache Musik und studiere Geige. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich im Theater meine verschiedenen Interessen kombinieren kann. Ich habe begonnen, am Jungen Schauspielhaus Zürich Theater zu spielen und habe dort eine Gruppe Gleichgesinnter gefunden und das Theater wurde zu meinem Lebensinhalt.

Was fasziniert dich an „Gott ist nicht schüchtern“?

Zunächst finde ich es sinnvoll und wichtig, über die Thematik des syrischen Bürgerkrieges zu erzählen und damit das Interesse der Menschen zu wecken. Dafür finde ich den Roman sehr passend. Mich fasziniert, wie diese komplexe Thematik darin bearbeitet wird. Der Roman und die Fassung haben eine schöne Sprache, tolle und nahbare Figuren und sind damit ein sehr guter Stoff, mit dem man sich an dieses Grauen herantasten und sich mit ihm beschäftigen kann.

Wie bereitest du dich am Premierentag auf den Abend vor?

Ich koche immer sehr aufwendig. Das entspannt mich. Ich finde kochen sehr sinnlich und ich bleibe beschäftigt, ohne mich zu sehr

SCHAUSPIELER

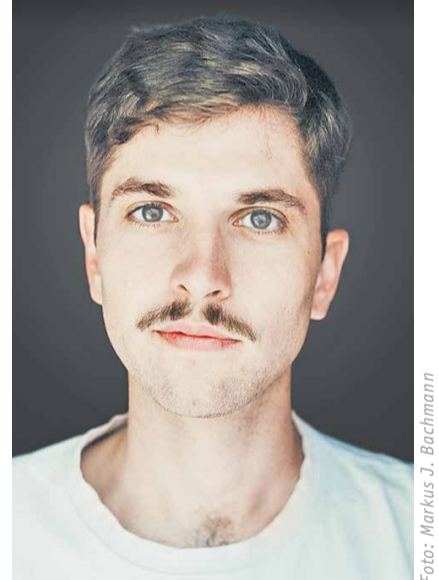


Foto: Markus J. Bachmann

abzulernen. Vier Stunden vor der Premiere bin ich dann fertig und esse. Das ist die beste Zeit, um zu essen, denn dann ist man richtig gut satt und hat genügend Energie für die Vorstellung.

Wie verbringst du deine Zeit außerhalb des Theaters am liebsten?

Ich spiele seit zwei Jahren Schlagzeug, Geige spiele ich auch immer noch. Außerdem liebe ich es, gemeinsame Abende mit Menschen zu verbringen, mit Essen und Spielen.

Die Fragen stellte  
Sonja Honold

# MITTELMEER-MONOLOGE

DI 01. FEB 2022 | 20:00 UHR | STUDIO

Die MITTELMEER-MONOLOGE erzählen von der politisch widerständigen Naomie aus Kamerun und Yassin aus Libyen, die sich auf einem Boot nach Europa wiederfinden, von brutalen „Küstenwachen“, zweifelhaften Seenotrettungsstellen und von Aktivist\*innen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegengesetzen.

In Kooperation mit der Organisation Wort & Herzschlag aus Berlin und der Seebrücke Bamberg werden die Mittelmeer-Monologe in Bamberg auf die Bühne gebracht und in einem anschließenden Publikumsgespräch diskutiert.

**SEEBRÜCKE**  
SCHAFFT SICHERE HÄFEN!

## JANUAR

GROSSE BÜHNE SA. 15. 19:30 UHR	<b>SCHÖNE AUSSICHTEN!</b> EIN MUSIKALISCHER ABEND	freier Verkauf
GEWÖLBE SA. 15. ca. 21:15 UHR	<b>NACHSPIEL: ALLES AUF ANFANG</b> DIE ENSEMBLE-REIHE	freier Verkauf
GEWÖLBE DI. 18. 20:00 UHR	<i>Das Ensemble Ernst von Leben</i> <b>IMPRO-THEATER</b>	ZU GAST freier Verkauf
STUDIO FR. 21. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)*</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr   Abo SP/freier Verkauf	PREMIERE
STUDIO SA. 22. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
STUDIO MI. 26. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
STUDIO DO. 27. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> Abo S1/ URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE FR. 28. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN*</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo P und freier Verkauf	PREMIERE
GROSSE BÜHNE SA. 29. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo Sa und freier Verkauf	
STUDIO SO. 30. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> Abo S2/ URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf

\* = ANSCHLIESSEND ÖFFENTLICHE PREMIERENFEIER

## FEBRUAR

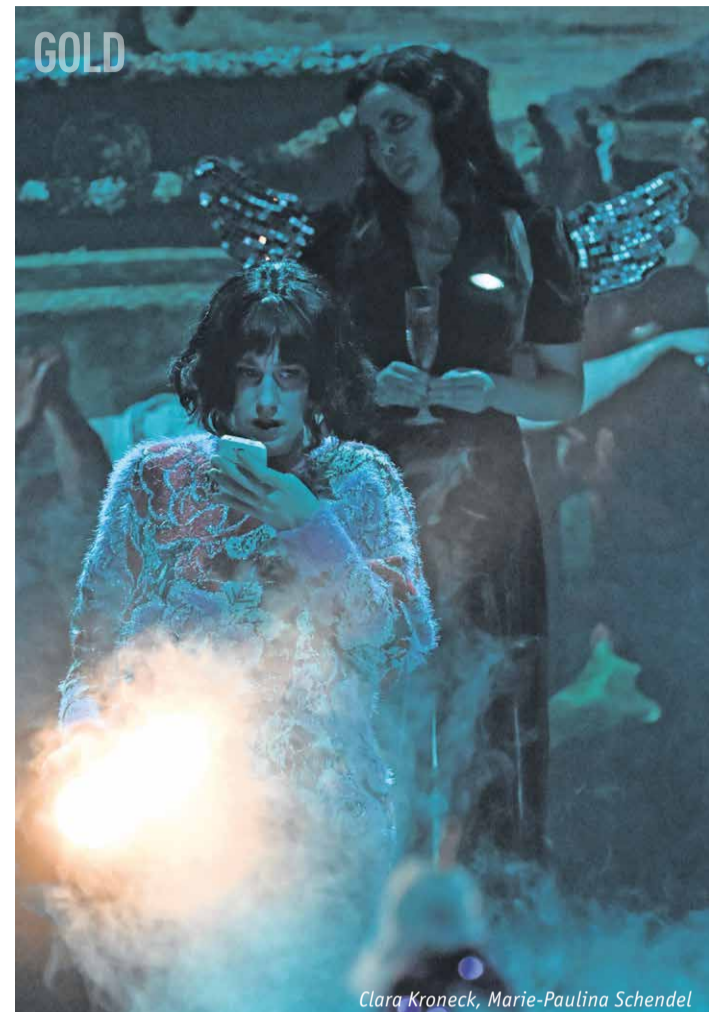
STUDIO DI. 01. 20:00 UHR	<i>In Kooperation mit Seebrücke Bamberg</i> <b>MITTELMEER-MONOLOGE</b> MIT ANSCHLIESSENDEM PUBLIKUMSGESPRÄCH	ZU GAST freier Verkauf
STUDIO MI. 02. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE DO. 03. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo Do und freier Verkauf	
STUDIO FR. 04. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE SA. 05. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo VHS 1 und freier Verkauf	
ODEON KINO SO. 06. 12:00 UHR	<b>KINOTHEATERTAG</b> <b>DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE (FILM)</b>	freier Verkauf
STUDIO DO. 10. 20:00 UHR	<i>Philipp Gärtner</i> <b>GOLD</b> Einführung: 19:30 Uhr	freier Verkauf
STUDIO FR. 11. 20:00 UHR	<i>Philipp Gärtner</i> <b>GOLD</b> Einführung: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE SA. 12. 19:30 UHR	<i>Rainald Goetz</i> <b>REICH DES TODES</b> Einführung: 19:00 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE SO. 13. 18:00 UHR	<i>Rainald Goetz</i> <b>REICH DES TODES</b> Einführung: 17:30 Uhr	freier Verkauf
TREFFBAR DI. 15. 20:00 UHR	<i>Stephan Ullrich liest Heinrich Mann</i> <b>DER UNTERTAN</b> V: AUFSTIEG	LESUNG freier Verkauf
STUDIO MI. 16. 20:00 UHR	<i>Philipp Gärtner</i> <b>GOLD</b> Einführung: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE FR. 18. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr	
STUDIO SA. 19. 20:00 UHR	<i>Björn SC Deigner</i> <b>DER ENDLOS TIPPENDE AFFE</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE SO. 20. 17:00 UHR	<i>Regionalwettbewerb Jugend musiziert</i> <b>PREISTRÄGERKONZERT</b>	
STUDIO SO. 20. 20:00 UHR	<i>Björn SC Deigner</i> <b>DER ENDLOS TIPPENDE AFFE</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr   Abo S2/freier Verkauf	
STUDIO MO. 21. 20:00 UHR	<b>LESUNG &amp; GESPRÄCH</b> <b>ETA FRAGT... CHRISTINA CLEMM</b> AKTENEINSICHT. GESCHICHTEN VON FRAUEN UND GEWALT	
STUDIO DI. 22. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE MI. 23. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo Mi und freier Verkauf	
GROSSE BÜHNE DO. 24. 11:00 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> geschlossene Vorstellung	
STUDIO DO. 24. 20:00 UHR	<i>Miroslava Svolikova</i> <b>Gi3F (GOTT IST DREI FRAUEN)</b> URAUFFÜHRUNG   Einf.: 19:30 Uhr	freier Verkauf
GROSSE BÜHNE FR. 25. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr   Abo Fr und freier Verkauf	
GROSSE BÜHNE SA. 26. 19:30 UHR	<i>Olga Grjasnowa</i> <b>GOTT IST NICHT SCHÜCHTERN</b> Einführung: 19:00 Uhr	freier Verkauf
GEWÖLBE SA. 26. ca. 21:45 UHR	<b>NACHSPIEL: MIAMI BEACH HOUSE</b> DIE ENSEMBLE-REIHE	freier Verkauf

Abo P = Premiere

Abo Mi = Mittwoch | Abo Do = Donnerstag | Abo Fr = Freitag | Abo Sa = Samstag

Abo SP = Studio Premiere

Abo S 1 = Studio 1 | Abo S 2 = Studio 2

WEITERE TERMINE FINDEN SIE AUF  
[WWW.THEATER.BAMBERG.DE](http://WWW.THEATER.BAMBERG.DE)SPIELPLAN  
FEBRUAR

Clara Kroneck, Marie-Paulina Schendel

**LAST MINUTE  
INS THEATER?**  
FÜR STUDIERENDE, AZUBIS UND  
SCHÜLER\*INNEN NUR 7,- EURO!  
AB 20 MINUTEN VOR VORSTELLUNGSBEGINN  
WEITERE INFOS: [WWW.THEATER.BAMBERG.DE](http://WWW.THEATER.BAMBERG.DE)

Treffen Sie uns in unserer

**TREFFBAR**DIE TREFFBAR IST IMMER EINE STUNDE VOR  
SOWIE NACH JEDER VORSTELLUNG GEÖFFNET.

## IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:  
Petra Schiller, Victoria Weich,  
Dominik Huß, Sophie Rintelmann,  
Peter Krauch, Sonja Honold

Gestaltung: Designbüro Schönfelder

Fotos: Martin Kaufhold

Druck: Druckzentrum Oberfranken

## THEATERKASSE

ETA Hoffmann Theater  
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1  
96047 BambergDas ETA Hoffmann Theater ist ein  
gemeinnütziger Regiebetrieb der  
Stadt Bamberg und wird kontinuier-  
lich gefördert vom Freistaat Bayern  
und dem Bezirk Oberfranken.

## ABONNEMENTS, RESERVIERUNG UND VORVERKAUF

## Öffnungszeiten Theaterkasse:

Di - Sa 11.00 - 14.00 Uhr  
Mi zusätzl. 16.00 - 18.00 Uhr  
Telefon: 0951 87 30 30  
E-Mail: [kasse@theater.bamberg.de](mailto:kasse@theater.bamberg.de)

## Weitere Vorverkaufsstellen

bvd Kartenservice,  
Tel: 0951 980 82 20[www.theater.bamberg.de](http://www.theater.bamberg.de)

DIE NÄCHSTE ZUGABE ERSCHEINT AM 5. MÄRZ 2022.

## WIR VERLOSEN EINEN GUTSCHEIN!

Gewinnen Sie einen Theatergutschein für zwei Personen. Wie  
heißen die drei Protagonist\*innen in „Gott ist nicht schüchtern“?  
Einsendeschluss ist der 24. Januar 2022.

Ihre Antworten richten Sie an:

[dramaturgie@theater.bamberg.de](mailto:dramaturgie@theater.bamberg.de)

## REICH DES TODES



Foto: Birgit Hupfeld

Ensemble